

Reichenbach O. Göppingen
Baaren-Empfehlung.

Die Unterzeichneten haben hier eine Er-
berei errichtet und zeigen hiermit an, daß wir
mit allen Sorten von Leder versehen sind.

Wir bitten unter Zusicherung der billigsten
Bedienung um geneigten Zuspruch.

Den 20. Mai 1858.

Gebrüder Stumpff,
Reichgerber.

Liegenschafts-Verkäufe.

Aus der Verlassenschaft des H. Ph. Fr. Pfeider-
erer, Bäckers dahier, wurden nachstehende Güter-
stücke angekauft:

ein zweistöcktes Wohnhaus in der Hezelgasse
mit einer Scheuer und gewölbtem Keller zu 1100 fl.

1 1/2 Mrg. 5, 7 Mth. Gärten am Weiler Weg,
neben Lud. Kraft, Bauer zu 800 fl.

Neckar:

1 1/2 M. 25, 3 M. bei dem Anholdenkauer, we-
ben Adam Maier und den Anholdern, mit Dinkel
angeblümt; mit Anblum zu 585 fl.

1/2 M. 9, 1 Mth. im Sünchen neben Johannes
Schempp und D. Büttner, mit Weizen angeblümt;
mit Anblum zu 115 fl.

1/2 M. 28 M. im Sünchen neben dem Wasser-
graben und Jac. Nittel, mit Weizen angeblümt;
zu 220 fl.

1 1/2 M. 12 M. Baumacker in der Krehenhalde,
neben Tobias Koppenhöfer und Fried. Hellerich zu
600 fl.

1/2 M. 32, 5 M. Baumacker in der Grafenhalde,
neben Johs. Pfeiderer und Schaubacher, Bauer;
zu 120 fl.

Weinberg:

1/2 M. 17, 0 Mth. im Konnenberg, neben Kauf-
mann Schaals Kindern und Johann Gottf. Kurz,
Weingärtner; und

1/2 M. 39, 1 M. im Konnenberg, neben Jacob
Fried. Hirschmann und Heinr. Hesch, Bauer; zu-
sammen angekauft zu 155 fl.

Wiesen:

1/2 M. 33, 8 M. im Krehen, neben Friedrich
Sprecht, Müller und der Spitalwiese, zu 350 fl.

1 M. 2, 3 M. im Konnenberg, neben Gottfried
Kies, Weingärtner und den Anstößern, zu 280 fl.

Noch feil sind:

ein 3stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller
und Bäckerei, bei der großen Keller;

1/2 M. 5, 7 M. Weinberg im Konnenberg, ne-
ben Jacob Fried. Stöfer und Ph. Gottf. Troglor;

1/2 M. 4, 4 M. Weinberg im Volksgarten, ne-
ben Juliana Kais und Johs. Rifer, Bäcker;

1/2 M. 17, 7 M. Wiesen im Zielgraben, neben
Fr. Maier, Schuhmacher u. Fr. Vock, Zeugmacher.

Sämmtliche Liegenschaft kommt am Montag den
14. Juni Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rath-
haus wiederholt im öffentl. Aufstreich.

Landwirthschaftliches.

Bei der im April auf den 1. Mai ausgeschrie-

benen Weinbau-Versammlung kamen durch Herrn
Single in Stuttgart folgende Punkte zur Erörte-
rung;

1) wird hier durchgängig an Schenkel und Nu-
then zu viel Holz angeknüpft; dem Stock hie-
durch mehr aufgeladen, als er zur vollen Reife
bringen kann, und derselbe in seiner halben Lebens-
dauer im Abgang gebracht.

2) Für neue Anlagen und Ausbesserung empfehle
sich hier für weißes Gewächs Rißling, Silvaner,
Fürtherer und Hans. Für rothes die blaue Boden-
seeraube, Portugieser in den obersten Lagen, Lem-
berger und blaue Silvaner.

Der Griebler und die Puffschere sind möglichst
auszurotten, und selbst Trollager ist für uns nicht
empfehlenswerth.

Endlich wurde die Vermittlung des landwirth-
schaftl. Vereins für Anschaffung von billigen Gähr-
geschirren neuester Construction und besserer Ras-
peln in Aussicht gestellt, und werden etwaige dahin-
zielende Beschlüsse der nächsten Plenar-Versammlung
seiner Zeit veröffentlicht werden.

Secretair Theod. Kettner.

Ich zeige hiermit höflich an, daß von mor-
gendem Sonntag an meine Garten-Wirthschaft
jeden Sonntag, Montag, Mittwoch
und Freitag geöffnet ist, wozu ergebenst
einladet

Waldbornwirth Großmann.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Bregler, Heller, Schneider.



Ludwigsburg, 30. Mai. Vor kurzem hat
Sr. Oberamtskrieger Kalkschmid dahier im Auftrag
Sr. Maj. des Königs, nach Paris sich begeben, um
dieselbst zwei Daks oder rühmetische Büffel zu be-
halten, die Sr. Maj. als Mitglied der zoologischen
Gesellschaft in Paris erhalten hat. Dieselben sind
ein Mittelring zwischen Hind und Fiege, haben
einen Hinds Kopf mit auswärts stehenden Hörnern,
auf dem Nacken einen Seidenbüschel und einen
Seidenschweif; Flaum und Haar sind weiß. Sie
befinden sich bei den schönen Cachemir und Ange-
raböcken im hiesigen Park, der dadurch eine neue
Schmuckwürdigkeit erhalten hat. (S. T.)

Räthsel.

Die Erste ist ein frommes Thier,

Geduldig, nützlich, dumm,

Die Zweite ist des Klugen Fier,

Des Geistes Vehiculum.

Das Ganze ist zwar mancher Wicht,

Allein — gestehen will er's nicht.

Auch bringt's ihm wenig Ruhm.

Radigist, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 11.

Dienstag den 8. Juni

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Mit Steuer- und Amtsschadens-Lieferung sind noch einige Gemeinden im
Rückstand. Die betr. Orts-Vorsteher und Gem.-Pfleger haben ersichtlich daran zu seyn, daß das
Verfallene geliefert, und bis 30. d. mit der Amtspfleg vollständig abgerechnet werde.
Den 5. Juni 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Die Schultheißenämter werden angewiesen, die noch nicht erstatteten Amts-
Vergleichungs-Berichte pro 1. Mai 1858 unterweilt an das Amtsversammlungs-Actuarat
in duplo einzusenden.
Den 5. Juni 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Neuer Adelberg.

Stammholz- und Reisach-Verkauf.

1) Montag den 14. d. Mts. von Mor-
gens 8 Uhr an in der Mühlhalde bei Adel-
berg: 7 Eichen, 1 Maßholder, 9 Buchen,
16 Hagbuchen, 2 Kirschbäume, 2 Birken,
31 tannene Blöcke, 8 Baustämme.

Darauf von Vormittags 11 Uhr an im
nahe gelegenen Staatswald Fehendöbele: 7
schwächere fichtene Baustämme, 59 Häufen
Laub- und Nadel-Reisach, geschätzt zu 2500
Wellen.

2) Dienstag den 15. d. Mts. von Mor-
gens 8 Uhr an im Staatswald Pfaffenholz
bei Adelberg und Oberwälden: 5 schwächere
fichtene Baustämme, 150 fichtene Hopfenstan-
gen, 1 1/2 Klafter tannene Prügel, 135 Häu-
fen Laub- und Nadel-Reisach geschätzt zu
7975 Wellen. — In den Nadelreis-Haufen
befindet sich viel zu Bohnenstücken, Rebpfäh-
len, Zaunpfählen, Baumstüben und schwäche-
ren Hopfenstangen taugliches Material.

Schorndorf, 5. Juni 1858.

Königl. Forstamt.
H. Knorr, St.-B.

Lorch.

Holz-Verkauf.

Am

Freitag den 11. d. Mts.

von Vormittags 10 Uhr an
verkauft die Gemeinde Lorch aus dem Walde
Leierlesrein: 88 Stück eisernes Nusholz und
zwar:

27 Stück von 12 bis 36' Länge und 9
bis 15" mittlerer Durchmesser,

61 Stück von 12 bis 24' Länge und 5
bis 9" mittlerer Durchmesser,

gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft beim
Faldenberger Steinbruch.

Den 4. Juni 1858.

Schultheißenamt.
Bregler.

Beutelsbach.

Landwerkzeug-Verkauf.

Aus der Gantmasse des verst. Jacob Fried-
rich Weiling, gewesenen Schreinermeisters
dahier wird am

Mittwoch den 23. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus ein Schreiner-
handwerkzeug im öffentlichen Aufstreich gegen

Barzahlung verkauft, wozu die Verkäufer
mit eingeladen werden.
Den 5. Juni 1858.

Schultheißenamt.
Romberg.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.
(Gläubiger- und Bürger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften
des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung
betheiligt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre
Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nicht-
Berücksichtigung dieses anzumelden und rechtsgel-
tend zu erweisen:

Uelberg.

Schöneleber, Johannes Witwe, Armuths-Urkunde.

Apperg.

Schwenger, Georg, Eventl.-Zhlg.

Hebsack.

Bauer, Christoph, Witwe, Real-Zhlg.

Höflinger.

Biblingmaier, Friedrich, Bauer, Eventl.-Zhlg.

Schorndorf.

Baun, Andreas, Bauer von Mannshaupten, Even-
tual- und Real-Zhlg.

Thomashardt.

Leuz, Ludwig, Kronenwirths Witwe, Barbara
geb. Noos, Real-Zhlg.

Winterbach.

Steinbronn, Anna Maria, Arm.-Urkunde.

Wahlenmaier, Michael, Webers Ehefrau, Friedrike
geb. Nachtrieb, Real-Zhlg.

Schorndorf den 5. Juni 1858.

K. Amts-Notariat. Bauer.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Missionsfache!

Unterzeichnete erlaubt sich den lieben Freun-
den der Förderung des Reiches Gottes die
Arbeiten von Frauen, Jungfrauen und Kin-
dern nochmals in Erinnerung zu bringen.

Mane Schallenmüller.

Schorndorf.

Das Heugras von 3/4 Viertel Baumgut
in der Grafenhalben und etwas mehr als 1
Viertel im Wickenbach verkauft

Reallhrer Böcker.

Schorndorf.

Den Heu- und Dehnd-Ertrag von unge-
fähr 1/4 Morgen Grasgarten hat zu verkaufen
Collaborator Kößler.

Wundarzt Schallenmüller hat bis Ja-
cobi sein oberes Logis zu vermieten, beste-

hend in zwei hübschen Zimmern, zwei Schlaf-
zimmern, einer geräumigen hellen Küche, nebst
Platz zu Holz und im Keller.

Schorndorf.

1025 fl. liegen gegen gesetzliche Sicher-
heit zum Ausleihen bereit und können sogleich
erhoben werden, und zwar

vom Kapf'schen Stipendium 800 fl.

vom Seitz'schen Stipendium 225 fl.

Der Verwalter:

Stadtschreiber Herz.

Alt Ludwig Weil hat von der Gerber-
Zunftkasse gegen gesetzliche Sicherheit 150 fl.
zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat liegen.

Pfleiderer, Hefenhändler kauft ein ein-
spänniges Leiterwägelchen, wer solches zu ver-
kaufen hat, wolle sich bei ihm melden.

Verschiedenes.

Lüdingen, 31. Mai. Aus Sebastiansweiler
kam gestern die Nachricht von einem schauerlichen
Doppelmord hier: in dem in der Nähe des Schwe-
felbades liegenden einzigen Bauernhause verlangte
der Schwiegervater von seinem 61 und 70jährigen
Schwiegervater am Samstag Abend wiederholt die
Abtretung von Haus und Gütern, was der Letztere
beharrlich verweigerte. Hierüber entstand Streit, und
der Tochtermann, durch den Genuß von Brannt-
wein aufgereg, versetzte dem Greise mehrere Streiche
mit einer Axt auf den Kopf, so daß er anscheinend
leblos zu Boden stürzte. Als der Alte regungslos
in seinem Blute dalag, eilte der Mörder in die
Stube und schnitt sich dort mit einem Rasirmesser
den Hals ab. Während bei dem Tochtermann der
Tod augenblicklich eintrat, soll der Schwiegervater
sich noch am Leben befinden, sein Zustand sey je-
doch bei der Schwere der Verletzungen ohne Hoff-
nung auf Rettung. (L. Chr.)

Frankfurt, 22. Mai. In Nordamerika kom-
men allerlei Dinge vor, von denen sich die Leute
unseres Festlandes nichts träumen lassen, und wenn
bei uns Einer wegen einer That vom Schatzrichter
vom Leben zum Tode gebracht würde, ähnet viel-
leicht ein gleicher Missethäter in Amerika Tod und
Ruhm. Eines der heute angekommenen amerika-
nischen Blätter bringt wieder einen Beitrag zu die-
ser alten, aber ewig neuen Geschichte, die besonders
in Kentucky ihre Heimath hat, im Lande der raus-

stürmigen der Amerikaner, denen es auf ein paar
Menschenleben eben nicht viel ankommt. Ein jun-
ger Mann, Namens Hardesty aus Boone Country
in Kentucky, hatte im letzten Jahre die Schwester
eines andern jungen Mannes, Namens Grubb ver-
führt; Letzterer stellte nun Capitan die Alternative,
entweder innerhalb sechs Monaten seine Schwester
zu heirathen oder erschossen zu werden, und da
Hardesty das Erstere nicht that, erhielt er auch wirk-
lich nach Ablauf der Frist die verhängnisvolle Ku-
gel. Der Gericht gestellt, ergaben die Zeugen aus-
sagen, daß Hardesty sich auf den Angriff vorbereitet
hätte und schon die Waffe zog, als ihn sein Geg-
ner erschoss. Grubb wurde wirklich freigesprochen
und der Richter Natall hielt bei Erklärung dieses
Spruches folgenden Speech: „Sir! Ihr seyd von
der grand Jury Eure Landes unter eine schwere
Anklage gestellt worden. Ihr habt Euch auf Euer
Land und Euren Gott um Eure Befreiung verläs-
sen. Ihr habt ein gerechtes, unparteiisches Verhör
gehabt und sie haben Euch nicht schuldig erklärt,
und auch ich sage, daß Ihr nicht schuldig seyd. Es
mag unpassend seyn, daß ich meine Meinung über
Euren Fall ausspreche, aber ich thue es hiermit doch.
Junger Mann! Wäre mir solch Unrecht widerfah-
ren wie Euch, ich hätte jeden Dollar, den ich auf
Erden besäße, und Alles, was ich erbetteln und er-
borgen könnte, daran verwendet, um dem Starcken
auf die Fährte zu kommen und meine Hände in
seinem Blute zu waschen. Hebt Euch spornstreichs
davon, Ihr seyd freigesprochen!“ Das Verdict der
Geschworenen wie das Urtheil des Richters erhielten
den donnernden Beifall eines gedrängt vollen Saal-
es. So sind Justiz und Sitte des ritterlichen
Kentucky. So der Amerikaner; wir aber gedanken
der geordneten Rechtsverhältnisse in unserem Vater-
lande und sagen: wie sind froh, daß wir nicht in
Kentucky geboren sind! (Mainz. Journ.)

Paris, 30. Mai. Die Duellwuth unter dem
Militär des Kaiserreichs hat schon wieder zwei
Opfer gekostet: zwei Unterofficiere des 38. Linien-
Regiments in Marseille haben sich mit Säbeln ge-
schlagen; der eine ward tödtlich, der andere schwer
verwundet; ersterer gab noch auf dem Kampfplatze
den Geist auf. (R. J.)

London, 28. Mai. Als englisches Gegenstück
zu der Pariser Duellgeschichte — welche in der eng-
lischen Presse in einem Ton besprochen wird, der
sich für deutsche Blätter kaum andeuten läßt — haben
wir hier den Bericht einer Verzei, einer Todprü-
gelei um Geld, eines price fight, aus der Nähe von

Gravesend. Der Einsatz war 400 Pf. St. und
die löbliche Stippchaft des price ring hatte sich von
London per Eisenbahn auf den Schauplatz begeben.
Es gibt keine Worte, um diese Barbarei, diese scheuß-
liche Bestialität gebührend zu schildern. Einer der
Helden ist todt, ein anderer soll am Sterben seyn.
Als die Schwiegermutter des Getödteten ihn im
Spital besuchte, fand sie einen unförmlichen Wulst
von Fleisch und Muskeln, grün und blau, gelb,
schwarz und roth aussehend, alle gewöhnlichen For-
men des Gesichts, des Kopfes und Halses ins Un-
verkennbare verunstaltet. Der Getödtete hatte eigent-
lich mit der ersten Wette nichts zu thun. Einer
der Vertragsechter war zufällig verhindert; das
„Bell“ murte, und wollte sein Schauspiel haben,
da ließ der junge Novize sich albernweise bereden,
in den Kreis zu treten, und sich mit einem alten
Boxer von Profession zu messen. Das Ende war,
daß er seine Tollkühnheit mit dem Leben bezahlte.
Noch ist der Thäter nicht ergriffen, aber er ist so
„berühmt“, daß er den Häshern schwerlich entgehen
kann, und mag ein milder glorreiches Nachspiel zu
gewärtigen haben. (Allg. Ztg.)

Eine Episode

aus

Kaiser Joseph II. und sein Hof.

Von Louise Mühlbach.

Der jüdische Danquier und seine Tochter.

(Fortsetzung.)

Du hast Recht, sagte ihr Vater hochathmend,
ich bin ein Lher, Dich und mich ängstigen mit
Schrecknissen, die niemals kommen werden! Nein,
niemals wird Rahel abtrünnig werden ihrem Va-
ter und ihrem Glauben, wie auch ich niemals ver-
gessen werde des Gottes meiner Väter, und meiner
heiligen Religion! Aber damit wir einander ge-
wis sind für alle Zeiten, damit wir uns stählen
gegen alle Versuchungen, wollen wir einander jetzt
in dieser Stunde, wo sich eine neue Welt vor uns
aufthut, schwören mit heiligem Eide, fest und treu
zu halten zu unserer alten Welt des Gehorsams
und des Glaubens. Der Mensch ist schwach und
schwankend, und sie werden kommen mit allerlei
Verführungen diese stolzen Christen, sie werden mit
Schmeicheleien, mit Bitten, mit Drohwagen, mit
Ehren und Würden uns zu bekehren suchen zu
ihrem Glauben, nicht, weil's ihnen bangt um un-
ser Seelenheil, sondern nur weil sie's ärgert, daß
ein Baron selbst Jude seyn können. Ich schwöre
Dir also, meine Tochter Rahel, ich schwöre Dir,

bei dem Grabe meiner Aeltern, bei dem Geiße deiner Mutter, schwöre Dir bei Allem, was mir heilig und theuer ist auf Erden und im Himmel, daß ich niemals aufgeben und verlassen will den Glauben meiner Väter, daß ich niemals meine Religion aufgeben und mich taufen lassen will zu der Religion der Christen, niemals hineingehen will in ihre Kirchen, um in denselben Aufnahme zu finden! Solches schwöre ich, so wahr mir Gott helfe!

Rahel hatte, während ihr Vater mit aufgehobener Hand, mit feierlichem Ernst so sprach, ihre Hände gefaltet, und das Haupt auf ihre Brust gesenkt, starrte sie mit thränenlosen, weitgeöffneten Augen vor sich hin.

Hast Du meinen Schwur gehört und in Dein Herz aufgenommen, meine Tochter? fragte Herr Eskeles fließ nach einer Pause.

Ja, mein Vater, flüsterte Rahel mit zitternder Stimme.

Jetzt ist an Dir die Reihe, mein Kind, sagte ihr Vater sanft. Jetzt schwöre auch Du!

Sie hob mit einer raschen Bewegung ihr Haupt empor, und schaute ihren Vater angstvoll an. Was soll ich schwören, mein Vater?

Du sollst schwören, wie ich geschworen habe, treu zu bleiben unserm Glauben, und niemals zu der Religion der Christen Dich zu bekennen, niemals Dich aufnehmen zu lassen in ihre Kirche! Schwöre das!

Rahel antwortete nicht, ihr Busen wogte stürmisch auf und ab, ihre ganze Gestalt erbebte. Mit halb geöffnetem Munde, mit angstvollen, großen fragenden Blicken starrte sie ihren Vater an.

Er begegnete diesen Blicken mit finsterner Stirn, mit drohenden, zürnenden Mienen.

Eine lange Pause trat ein. Man hörte nichts als das schieferhafte Athmen Rahels, das rascher und lauter noch kaskierte als die groß. Neccoco-Uhr dort drüben auf dem marmornen Sims des Kamins.

Kannst Du die Worte nicht finden, um Dein Schwur zu leisten? fragte ihr Vater endlich nach langem Schweigen, und seine Stimme hatte etwas so Drohendes und Wildes, daß Rahel zusammenzuckte und tödlich erbleichte. Aber sie schwieg noch immer.

Kannst Du die Worte nicht finden? wiederholte er mit noch drohenderem Ton. Nun wohl, so werde ich Dir sagen, und Du wirst sie wiederholen, oder ich —

Sage, was ich schwören soll, und ich werde es thun! rief Rahel angstvoll, ganz zerbrochen von dem unheimlichen, zornigen Blick ihres Vaters.

Sprich also die Worte nach, welche ich Dir vorschlagen will, rief ihr Vater. Ich schwöre bei dem Andenken meiner Mutter und bei Allem, was mir heilig ist —

Ich schwöre bei dem Andenken an meine Mutter und bei Allem, was mir heilig ist, wiederholte Rahel langsam, athemlos, indem sie wie zerschmettert auf ihre Knie niedersank, und die Hände gesenkt, ihre großen Augen mit einem Blick voll unendlicher Trauer zu ihrem Vater aufhob.

Ich schwöre, daß ich niemals dem Glauben meiner Väter untreu werden, niemals der Religion der Juden entsagen und mich taufen lassen will zu der Religion der Christen, sprach Rahel ihm nach, mit leiser, thränenvoller Stimme.

Ich schwöre, daß ich niemals hineingehen will in ihre Kirchen, um in denselben Aufnahme zu finden, vollendete Herr Eskeles. Solches schwöre ich, so wahr mir Gott helfe!

Rahel wiederholte auch dies, dann aber, als sie geendet, stürzte ein Strom voll Thränen aus ihren Augen und überfluthete ihr schönes, bleiches Angesicht, und wie zerschmettert von dem, was sie gethan, sank sie tief in sich zusammen.

Ihr Vater neigte sich zu ihr nieder, und sie mit seinen beiden kräftigen Armen umfassend, hob er sie empor, und zog sie an seine Brust und küßte voll inniger Zärtlichkeit ihre Augen und ihre zuckenden Lippen. (Fortsetzung folgt.)

Es ist doch erstaunlich, sagte eine gebildete Dame vor einer Telegraphenstange stehend, mit welcher Geschwindigkeit die electro-magnetische Kraft des Telegraphen die Nachricht durch die Welt trägt. Ich begreife nur nicht, wie das Papier mit den Depeschen über die gläsernen Stäben auf den Stangen hinwegkommt.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 3. Juni 1858.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	11	28	11	12	—	—
Dinkel	5	57	5	50	5	43
Haber	7	—	6	21	5	50
Gerste pr. Ori.	4	—	—	56	—	52
Weizen	1	24	1	20	1	16
Roggen	1	16	1	12	1	4
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Welshorn	1	4	1	—	—	58
Ackerbohnen	1	24	1	20	1	16
Wicken	1	30	1	20	1	16

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 45.

Samstag den 12. Juni

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.

1) Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 16., 17. und 18. l. Mts. im Staatswald Brecherhalbe bei dem Orte Brech: 1 Eiche, 1 Buche, 1 Hagebuche, 4 Birken, 2 Erlen, 2 1/2 Klafter buchene Scheiter, 36 1/2 Klafter buchene Prügel, 66 1/2 Klafter birken, erlen und Ahornholz, 6175 Reisch-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag.

2) Samstag den 19. l. Mts. von Morgens 8 1/2 Uhr an im Staatswald Wallenholz bei Brech: 36 1/2 Klafter Buchen- und Nadelholz, hierauf im Pöppeler: 10 Klstr. do. Zusammenkunft im Wallenholz. Schorndorf, 8. Juni 1858.

Königl. Forstamt.
H. Knorr, St.-B.

Alfdorf Holz-Verkauf.

Am Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr werden

20 Klstr. schöne buchene Scheiter und 25 — schöne tannene Scheiter, welche theils auf Maierhof, theils im gutherrschastlichen Schlosshof stehen, zum öffentl. Verkauf gebracht.

Zusammenkunft im Schlosshof. Den 7. Juni 1858.

Friedrich v. Soltz'sches Rentamt.

Gotteszell Fettwaren-Lieferung.

Ueber die Lieferung des Bedarfs von

ca. 15 Ctr. Lichtern
" 5 Ctr. Seife
auf das Rechnungsjahr 1858—59 findet am Mittwoch, den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle eine Abstreichs-Verhandlung statt, wozu die Recordskustigen eingeladen werden. Den 7. Juni 1858.
K. Zuchthaus-Verwaltung.
Wullen.

Schorndorf. Bekanntmachung.

Nach der wegen des Badens schon vor mehreren Jahren getroffenen Anordnung ist Niemand befugt, ohne Erlaubniß und zum Nachtheil der Garten- und Wiesen-Besitzer im Mühlbach zu baden, und es wird daher Jeder, welcher ohne Bewilligung eines Wiesen- oder Garten-Besizers dessen Eigenthum betritt und Schaden anrichtet, neben dem Ersatz des Schadens mit einer Strafe von 30 fr. belegt.

Nachdem nun diejenigen Einwohner, welche Anwesen oberhalb der sog. Spitalmühle vom sog. Bergele an bis zum Oberamtsrichter v. Arnold'schen Auggarten besitzen, im Allgemeinen sich darüber beschwert haben, daß ihnen durch die an diesem Orte badenden Personen das Gras zertreten werde und später, wenn das Obst seiner Reife entgegen geht, solches abgerissen und entwendet werden könnte, so findet man sich veranlaßt, obige Bestimmung wegen des Badens unter dem Bemerkten in Erinnerung zu bringen, daß die Feldschützen und das Polizei-Personal angewiesen worden sind, hierüber strenge zu wachen, und die etwaigen Uebertreter ohne Nachsicht zur Anzeige zu bringen.